

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2007
und
Lagebericht**



H&R WASAG AG, Salzburg

Inhalt

Lagebericht	Seite 3
Unternehmensstruktur und Steuerung	Seite 3
Geschäftsentwicklung	Seite 6
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB	Seite 14
Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat	Seite 18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 19
Risikomanagement	Seite 19
Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag	Seite 24
Ausblick	Seite 25
Bilanzeid	Seite 26
Bilanz zum 31. Dezember 2007	Seite 27
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	Seite 28
Anhang zum Jahresabschluss	Seite 29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 48

1. Unternehmensstruktur und Steuerung

1.1 Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die H&R WASAG AG ist ein international tätiger Spezialchemiekonzern mit den Geschäftsbereichen chemisch-pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe, nachdem der Geschäftsbereich Explosivstoffe im Geschäftsjahr verkauft wurde. Der Geschäftsbereich chemisch-pharmazeutische Rohstoffe ist in zahlreichen Nischenmärkten führend. Beide Geschäftsbereiche sind auf weiteres Wachstum ausgerichtet und verfolgen das Ziel, die fundamentale Ertragskraft überproportional zu steigern. Um die Abhängigkeit von volatilen Indizes zu verringern, sollen die Aktivitäten in ausgewählten Nischenmärkten weiter ausgebaut werden. Zugleich internationalisiert die H&R WASAG AG ihre Aktivitäten. Mit dieser Strategie soll der Konzern als ein weltweit führender und ertragsstarker Anbieter rohölbasierter Spezialprodukte entwickelt werden.

Die H&R WASAG AG ist die Muttergesellschaft des H&R WASAG Konzerns. Die operative Tätigkeit unterhalb der H&R WASAG AG als Führungsgesellschaft leisteten im Berichtsjahr die drei Geschäftsbereiche Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, Kunststoffe sowie bis zum Verkauf der Westspreng GmbH und der WANO Schwarzpulver GmbH zum 30. April 2007 auch der Bereich Explosivstoffe.

Wichtigster Geschäftsbereich ist unverändert der Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe, der im Berichtsjahr über 90 % des Gesamtumsatzes repräsentierte. Die H&R WASAG AG hat sich hier insbesondere auf rohölbasierte Spezialprodukte ausgerichtet, die zur Weiterverarbeitung vor allem in der chemischen und pharmazeutischen Industrie benötigt werden. Ganz wesentlicher Bestandteil ist dabei die Flexibilität der von der H&R WASAG AG vorgehaltenen Produktionsprozesse, die eine genaue und verlässliche Spezifikation der von den Kunden nachgefragten Produkte auch für kleinste Mengen erlaubt. Hierzu dienen vor allem die beiden Spezialraffinerien in Salzbergen (Emsland) und Hamburg-Neuhof, die konsequent auf diese speziellen Anforderungen ausgerichtet wurden und große Mengen an Rohölderivaten zu Spezialprodukten veredeln. Beeinflusst wird die Geschäftsentwicklung unter anderem durch die Volatilität der Rohstoffkosten, die wiederum durch die Entwicklung der Rohölpreise und der Währungsrelation Euro/US-\$ wesentlich gesteuert werden. Kurzfristige Veränderungen der Rohstoffkosten können aufgrund bestehender Preisfixierungen mit Kunden nur mit Zeitverzug weitergegeben werden.

Neben dieser Produktionsbasis in Deutschland, die die Wertschöpfungskette sehr weit abdeckt, betreibt die H&R WASAG AG auch Konversionsanlagen in England, den Niederlanden, Südafrika, Australien, Thailand und seit dem Berichtsjahr auch in Malaysia. Diese verarbeiten und produzieren ebenfalls Spezialitäten. Allerdings benötigen diese Konversionsanlagen veredelte Vorprodukte, die über die regionalen Märkte zu beschaffen sind.

Durch die jahrelange Spezialisierung auf die rohölbasierten Spezialprodukte und die stetig verbesserten Produktionsmethoden gehört die H&R WASAG AG heute zu den führenden Anbietern in Deutschland und in Europa. Bei einigen Produktgruppen hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren auch weltweit bereits eine Führungsrolle erreicht.

Insbesondere für den Umsatz bedeutsam ist die im Auftrag von Kunden erfolgende Mischung, Abfüllung und Kommissionierung von Auto-, Industrie- und Marine-schmierstoffen. Die Spezialisierung auf die von der boomenden Schifffahrt nachgefragten Schmierstoffe in der Raffinerie Hamburg-Neuhof zahlt sich hier aus.

Der zweite nach wie vor betriebene Bereich der Entwicklung und Produktion von Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren ist an den Standorten Coburg und Wuxi (China) konzentriert. Im Berichtsjahr hat sich die H&R WASAG AG mit 52% an der Gaudlitz Precision s.r.o., Tschechien, beteiligt. Diese neu gegründete Gesellschaft konzentriert sich auf die Entwicklung und die Produktion von Kunststoffteilen. In diesen auf hochpräzise Kunststoffteile mit filigranen Abmessungen spezialisierten Produktionsstandorten gehört die H&R WASAG AG zu den Technologieführern. Neben der Teileproduktion entwickelt und produziert das Unternehmen auch Spritzgussformen für entsprechende Produkte.

Der im April 2007 veräußerte Bereich der Explosivstoffe umfasste die Entwicklung, die Herstellung und die Anwendung ziviler Sprengstoffe an sieben Standorten in Europa. Die Produkte werden insbesondere in Steinbrüchen, Minen und im Straßen- und Tunnelbau eingesetzt. Wenngleich der Bereich insbesondere bei modernen Emulsionssprengstoffen eine technologische Marktführerschaft innehatte, hatte die H&R WASAG AG aufgrund des Zusammenschlusses der größten europäischen Wettbewerber eine grundsätzliche Überprüfung des Geschäftsfeldes eingeleitet, die in der Veräußerung mündete. Bei den verbliebenen Gesellschaften handelt es sich um

Verwaltungsgesellschaften sowie um die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, in Haltern am See (bei Münster/Westfalen). Die SYTHENGRUND GmbH ist zukünftig, wie andere Konzerngesellschaften, die nur konzernintern tätig sind oder nicht-operative Verwaltungsfunktionen wahrnehmen, dem Bereich Sonstige Aktivitäten zugeordnet.

1.2 Steuerung

Die H&R WASAG AG übernimmt als Holding die strategische Führung über die in den Geschäftsbereichen organisierten Konzernunternehmen und entscheidet über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns. Weiterhin übernimmt die Holding zentrale, administrative Leistungen und stellt Managementkapazitäten zur Verfügung.

Die Steuerung der Konzernaktivitäten erfolgt anhand der vom Vorstand vorgegebenen strategischen Ziele. Primärziel ist ein wertorientiertes Wachstum, unter Berücksichtigung der Zielgrößen Umsatzwachstum, Rentabilität und finanzwirtschaftliche Sicherheit. Die wesentlichen Kennzahlen für die finanzwirtschaftliche Steuerung basieren auf den Finanzgrößen Umsatz, operatives Ergebnis (EBITDA), Ergebnis vor Ertragsteuern und Verschuldungsgrad.

2. Geschäftsentwicklung

2.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach vier Jahren mit überdurchschnittlichem Wachstum hat in Deutschland wie in Europa die Wachstumsdynamik zum Ende des Jahres 2007 nachgelassen. Zwar ist die Weltwirtschaft auch im vierten Quartal 2007 weiter gewachsen, aber gegen Ende des Jahres hat sich das Weltkonjunkturklima jedoch deutlich eingetrübt. Ursache war vor allem die Finanz- und Immobilienkrise in den USA. Die Anzeichen mehren sich, dass die von der Immobilienkrise ausgelösten realwirtschaftlichen Folgen dort stärker ins Gewicht fallen, als bisher erwartet. Das Rekordpreisniveau bei den Rohstoffen belastet die Weltwirtschaft zusätzlich.

Die Bremswirkungen der mittlerweile weltweiten Finanzkrise hinterlassen immer deutlichere Spuren und bringen die USA in die Gefahr einer Rezession. Zwar zeigte sich der private Konsum nach wie vor robust, die schwache Entwicklung der Industrieproduktion setzte sich jedoch fort. Die Chemieexporte in die USA waren weiterhin rückläufig.

Asien war von der Stimmungseintrübung nicht betroffen. Die dortigen Volkswirtschaften konnten erneut die größten Zuwächse verzeichnen. Allen voran China und Indien. Davon profitierte auch die Nachfrage nach Chemikalien.

Rohstoffpreise auf Rekordniveau führten in Lateinamerika, Russland und dem Nahen Osten zu positiven Wachstumsbeiträgen in den dortigen Volkswirtschaften. Die Chemieimporte dieser Regionen expandierten.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Europäischen Union zeigte sich auch im zu Ende gehenden Jahr 2007 robust, wenngleich auch hier eine Abschwächung immer deutlicher wurde. Die negativen Folgen des erstarkten Euros waren nicht zu übersehen. Dennoch entwickelte sich die Industrieproduktion positiv und chemische Produkte aus Deutschland waren weiter gefragt.

In Deutschland zeigte die Industrieproduktion gegen Ende des Jahres 2007 zwar ein insgesamt freundliches Bild, doch auch hier war eine deutlich geringere Dynamik zu erkennen. Auch die Impulse seitens der Binnennachfrage ließen zum Jahreswechsel nach.

Der hohe Eurokurs belastet die Wettbewerbsfähigkeit auf den außereuropäischen Märkten und auch die Binnennachfrage ließ zum Jahresende nach. Die wirtschaftliche Krise in den USA hat sich im Laufe des Jahres fortgesetzt.

Die schwache Entwicklung der Industrieproduktion führte zu sinkenden Chemieexporten nach Nordamerika. Dagegen wuchs die Wirtschaft in Asien, vor allem in China und Indien, weiterhin sehr dynamisch. Davon profitierte auch die Nachfrage nach Chemikalien. Das Rekordniveau für Rohstoffpreise kurbelte das Wachstum in Förderregionen wie Lateinamerika, Russland und Nahost kräftig an – und damit auch die Chemieimporte dieser Regionen. Die Weltchemiemärkte sind also – mit Ausnahme der USA – in einer weiterhin stabilen Wachstumsphase. Für 2008 ist ein Wachstum der Chemieproduktion um circa 2,5 Prozent – nach 4,3 % im vergangenen Jahr – zu erwarten. Durch den Kostendruck der Rohstoffmärkte dürften die Preise um rund 2 Prozent steigen. Unter diesen Bedingungen ist ein Wachstum in der Chemiebranche von etwa 4,5 % im Jahr 2008 zu erwarten.

Trotz des unbefriedigenden Jahresendquartals fällt die Branchenbilanz für das Gesamtjahr 2007 insgesamt positiv aus. Die Chemiekonjunktur entwickelte sich deutlich besser als man es noch vor einem Jahr erwarten konnte. Allerdings hat die Verunsicherung über die weitere Geschäftsentwicklung zuletzt zugenommen.

Angesichts eines starken Euros, extrem hoher Ölpreise und negativer Konjunkturmeldungen aus den USA glaubt in der deutschen Chemieindustrie kaum jemand, dass sich der Aufwärtstrend im Jahr 2008 mit gleicher Dynamik fortsetzt. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen ist jedoch zuversichtlich, dass sich das Chemiegeschäft nur leicht abschwächt. Die Hoffnungen ruhen auf den dynamisch aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und einer robusten europäischen Binnenkonjunktur. Diese beiden Faktoren sollten trotz der Situation in den Vereinigten Staaten die Weltwirtschaft stabilisieren. Vor diesem Hintergrund wird das deutsche Chemiegeschäft seinen Aufwärtstrend zukünftig, wenn auch mit niedrigerem Tempo, fortsetzen.

Man darf jedoch nicht die Augen davor verschließen, dass die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Chemieaufschwungs inzwischen deutlich schlechter sind als ein Jahr zuvor: Der Ölpreis hat seit Januar 2007 bis Ende Dezember 2007 um rund 50 % Prozent zugelegt. Entsprechend rasant stiegen die Rohstoff- und Energiekosten

der Chemieunternehmen und belasten in einigen Sparten die Gewinnmargen. Zudem wertete im gleichen Zeitraum der Euro gegenüber dem US-Dollar um 9,2 Prozent auf. Das drückt auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Chemieindustrie. Im Außenhandel sind bereits erste Folgen zu erkennen. Die Risiken haben zuletzt weiter zugenommen. Die US-Immobilienkrise droht sich zu einer internationalen Finanzkrise auszuweiten. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen zwar davon aus, dass sich die realwirtschaftlichen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die europäischen Volkswirtschaften in Grenzen halten. Überraschungen sind jedoch nicht ausgeschlossen. Die Stimmung in der Wirtschaft und bei den Konsumenten hat sich jedenfalls bereits eingetrübt.

Für Deutschland wird die von den Wirtschaftsforschern prognostizierte Abkühlung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Industriekonjunktur bereits durch die jüngsten Daten des Statistischen Bundesamtes bestätigt. Die Auswirkungen auf das Chemiegeschäft waren bereits im vierten Quartal spürbar. Für das Geschäftsjahr 2008 ist mit einer Ausweitung der deutschen Chemieproduktion um rund 2,5 Prozent zu rechnen. Angesichts des neuerlichen Kostendrucks von Seiten der Rohstoffmärkte werden sich Chemikalien voraussichtlich um 2 Prozent verteuern. Der Branchenumsatz dürfte damit um etwa 4,5 Prozent zulegen.

2.2 Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete die H&R WASAG AG Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (2006: 1,9 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der Umsatz betrifft dabei ausschließlich Erlöse aus Dienstleistungen, die für Konzernunternehmen erbracht wurden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich deutlich und erreichte 48,8 Mio. € (2006: 35,1 Mio. €). Der Ergebnisanstieg beruht auf einem stark erhöhten Beteiligungsergebnis, das wiederum vor allem durch die positive Geschäftsentwicklung im Geschäftsbereich Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe beeinflusst wurde.

Der Geschäftsbereich chemisch-pharmazeutische Rohstoffe litt unter einer im Vergleich zum Vorjahr verschlechterten Margensituation. Der Rohölpreis startete zu Beginn des Jahres 2007 mit ca. 60 US-Dollar / Barrel und hat sich bis zum Ende des Jahres nahezu beständig auf über 90 US-Dollar / Barrel entwickelt, so dass der Ge-

schäftsbereich durch die stark steigenden Rohstoffpreise belastet wurde. Auf der Absatzseite konnten in der zweiten Jahreshälfte Preiserhöhungen zunächst nur zu einem geringen Teil umgesetzt werden.

Gleichzeitig stieg die Menge an produzierten Spezialitäten deutlich an. Die Raffinerie in Salzbergen konnte ihre Ausbringungsmenge um 22.100 t auf 409.500 t steigern. Dies entspricht einer Steigerung von 5,7 %. In Hamburg-Neuhof konnte die Ausbringungsmenge um 45.000 t auf 874.400 t erhöht werden.

Insgesamt haben die beiden Raffinerien die Gesamtausbringungsmenge um 22.750 t bzw. 2,2 % auf über 1.042.500 t - konsolidiert um Lieferungen zwischen den beiden Raffinerien - gesteigert (Vorjahr: 1.019.750 t).

Die GAUDLITZ GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse in Höhe von 44.666 TEUR. Dies bedeutet eine Umsatzsteigerung um 7,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Für den Berichtszeitraum ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.821 TEUR. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 4,1 %. Damit wurde das Vorjahresergebnis deutlich überschritten.

Im Vergleich zum Plan des Geschäftsjahres konnten die Nettoumsatzerlöse um 2.162 TEUR gesteigert werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt knapp unter dem Planergebnis. Der von Kunden bestätigte Auftragsstand zum 31. Dezember 2007 liegt auf sehr hohen 29.024 TEUR und damit 3.475 TEUR über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Das Beteiligungsergebnis erreichte insgesamt 55,2 Mio. € (2006: 43,9 Mio. €). Hierin enthalten sind 10,1 Mio. € aus Gewerbesteuerumlagen.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 14,5 Mio. € (2006: 0 Mio. €) resultiert aus dem Verkauf der Explosivstoffsparte. Weitergehende Informationen hierzu können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Die anderen Ertrags- und Aufwandspositionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 24. Juni 2008 vorschlagen, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 34,5 Mio. €

(31.12.2006: 29,5 Mio. €) zur Ausschüttung einer Dividende von 0,80 € (2006: 0,70 €) je dividendenberechtigter Stückaktie sowie in Höhe von 0,88 € je dividendenberechtigter Vorzugsaktie zu verwenden. Dies entspräche einer Dividendensumme von 24,2 Mio. € (2006: 19,1 Mio. €).

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der H&R WASAG AG betrug zum 31. Dezember 2007 239,9 Mio. € (31.12.2006: 243,1 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % vermindert.

Die H&R WASAG AG hat die Finanzierungsstruktur im Berichtsjahr deutlich verbessert. Mit der am 18. Dezember 2006 beschlossenen und am 16. Januar 2007 abgeschlossenen Kapitalerhöhung flossen der Gesellschaft brutto 25,2 Mio. € zu. Im Berichtsjahr ergaben sich Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 20,1 Mio. €.

Ein ganz erheblicher Mittelzufluss ergab sich ferner aus dem im April 2007 abgeschlossenen Verkauf der Explosivstoffsparte, der zusätzliche Liquidität von insgesamt 67,3 Mio. € erbrachte.

Beide Maßnahmen und der erneut positive Cashflow führten zu einer Verbesserung des statischen Verschuldungsgrades (Fremdkapital ./ Gesamtkapital) von vorher 59,5 % auf nunmehr 33,2 %.

Die Finanzplanung der H&R WASAG AG ist auf eine stets aktuelle und genaue Analyse der finanziellen Mittel ausgerichtet. Neben einer ständigen Liquiditätsplanung, die tagesaktuell mit der tatsächlichen Entwicklung abgeglichen wird, legt die H&R WASAG AG Wert auf eine langfristig angelegte, sichere Finanzierungsstruktur.

Die derzeit komfortable Eigenkapitalausstattung bietet eine solide Grundlage und ausreichend finanzwirtschaftliche Stabilität für die geplanten und absehbaren Investitionen. Diese betreffen im Wesentlichen die Kapazitätserweiterung und weitere Modernisierung der Raffinerien in Hamburg-Neuhof sowie in Salzbergen.

Nachfolgend sind die geplanten Investitionen der H&R WASAG AG sowie der von ihr beherrschten Unternehmen für die nächsten drei Jahre sachlich und räumlich gegliedert dargestellt.

	2008	2009	2010
	T€	T€	T€
Sachanlagevermögen	55.966	86.348	56.115
Immaterielle Vermö- genswerte	264	426	396
Summe	56.230	86.774	56.511

	2008	2009	2010
	T€	T€	T€
Salzbergen	34.358	36.910	8.690
Hamburg-Neuhof	16.818	45.400	44.250
Coburg	2.368	2.479	2.848
Ausland	2.686	1.985	723
Summe	56.230	86.774	56.511

Es ergibt sich ein Gesamtinvestitionsbedarf für die nächsten drei Berichtsjahre in Höhe von 199,5 Mio. €.

Der am 7. April 2008 abgeschlossene neue Konsortialkredit über ein Volumen von 300 Mio. € wurde aufgrund der besseren Bonität unbesichert und zu günstigeren Konditionen abgeschlossen. Durch die zudem angestrebte Flexibilität bezüglich der Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme und in Kombination mit der derzeit komfortablen Eigenkapitalausstattung sind die derzeitig geplanten und absehbaren strategischen Maßnahmen problemlos durchführbar.

Insbesondere ist die Finanzierung der für die nächsten Jahre geplanten Investitionen (insbesondere Projekte „Projekt 40“ und „Golden Cut“) sichergestellt. Weitere Finanzierungsmaßnahmen, die über den normalen Rahmen von Banken-Finanzierungen hinausgehen, sind daher zurzeit nicht geplant.

Da die H&R WASAG AG als Holdinggesellschaft und Mutterunternehmen des H&R WASAG Konzerns tätig ist, entfällt nahezu das gesamte Anlagevermögen auf Finanz-

anlagen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Anlagevermögen um 1,5 % auf 84,5 Mio. € (31.12.2006: 85,7 Mio. €) gesunken. Die Erträge der H&R WASAG AG aus dem Verkauf der Sparte Explosivstoffe waren mit Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Berichtsjahr zu verrechnen. Die Beteiligung an der SYTHENGRUND wird nun in Höhe des anteiligen Eigenkapitals der Gesellschaft von 3.790.096,29 € ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Forderungen gegen Konzernunternehmen. Auch diese Relation liegt in der Funktion der H&R WASAG AG als Holdingunternehmen begründet, da die Gesellschaft intern die Finanzierung der Tochterunternehmen übernimmt. Bedingt durch den in 2007 erwirtschafteten positiven Cashflow ist der Finanzierungsbedarf der Tochtergesellschaften deutlich gesunken. Demgegenüber stiegen jedoch zum Bilanzstichtag die Forderungen aus den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften. In der Summe verminderte sich das Umlaufvermögen um 1,2 % auf 155,3 Mio. € (31.12.2006: 157,2 Mio. €) und machte zum Bilanzstichtag 64,7 % (31.12.2006: 64,6 %) der gesamten Aktiva aus.

Auch bei den Passiva zeigten sich zum 31. Dezember 2007 wesentliche Veränderungen zum Vorjahresstichtag.

Deutlich angestiegen ist das Eigenkapital der H&R WASAG AG, zum einen durch die Ausgabe von 2.650.000 Vorzugsaktien aus dem bedingten Kapital 2003 sowie durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres. Zum Ende des Berichtszeitraums machte das Eigenkapital 66,8 % (31.12.2006: 40,5 %) der Bilanzsumme aus.

Im Dezember wurden die GmbH-Anteile der Herren Thum und Ex an der SYTHENGRUND in Vorzugsaktien getauscht. Es handelt sich um eine Sachkapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital 2003.

Die Vorzugsaktien wurden zum Wert von 7,20 € eingebucht, da dies dem Wert der im Einbringungs- und Übertragungsvertrag für die in die SYTHENGRUND eingebrachte Westspreng GmbH (alt) entspricht, für die die Herren Thum und Ex Anteile an der SYTHENGRUND in Höhe von 23.000 € von insgesamt 53.100 € Stammkapital der SYTHENGRUND erhalten haben.

Der Jahresüberschuss von T€ 42.123 wird in Höhe von T€ 17.932 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (siehe auch nachfolgende Tabelle). Der verbleibende Betrag in Höhe von T€ 24.191 entspricht der geplanten Dividendenausschüttung für das Berichtsjahr.

Jahresüberschuss 2007	42.122.838,70	€
Gewinnvortrag Vorjahr	10.345.877,33	€
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-17.932.349,10	€
Bilanzgewinn 2007	34.536.366,93	€
geplante Dividende für 2007	- 24.190.489,60	€
Vortrag auf neue Rechnung	10.345.877,33	€

Die übrigen Verbindlichkeiten haben sich um 17,2 Mio. € von 41,2 Mio. € auf 24,0 Mio. € zum Bilanzstichtag reduziert. Deutlich gesunken sind auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese sanken zum Bilanzstichtag von 90,5 Mio. € auf 46,8 Mio. € und machten somit nur noch 19,5 % (31.12.2006: 37,2 %) der gesamten Passiva aus.

Im Dezember 2007 erfolgte die Freigabe aller Sicherheiten aus dem bestehenden Konsortialkreditvertrag mit einem Kreditrahmen von bis zu 170 Mio. €.

Weiterführende Informationen zu einzelnen Bilanzpositionen können dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Insgesamt hat die H&R WASAG AG, das Geschäftsjahr 2007 sehr erfolgreich abgeschlossen, da trotz deutlich erhöhter Rohstoffpreise insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, sich die Ertragskraft im Berichtsjahr gegenüber früheren Berichtsperioden auf einem hohen Niveau deutlich verstetigt hat.

Ein hohes Beteiligungsergebnis aus dem fortgeführten Bereich führte zu einem Jahresergebnis auf Vorjahresniveau und einer Verbesserung der Kapitalstruktur sowie des Anlagendeckungsgrades.

Nachdem die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften in den Vorjahren durch ein schwieriges Umfeld – insbesondere auf den Rohstoffmärkten – maßgeblich belastet wurde, zeigte sich im zurückliegenden Geschäftsjahr, dass die Konzentrati-

on auf rohölbasierte Spezialprodukte hohe Ergebnis- und Wachstumspotenziale beinhaltet.

3. Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Die H&R WASAG AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, deren Aktien unter anderem an den Börsen in Frankfurt, Hamburg und Düsseldorf gehandelt werden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:

Das Grundkapital der H&R WASAG AG betrug am 31. Dezember 2007 € 76.625.044,11 und war eingeteilt in 29.973.112 Stückaktien. Diese Aktien teilten sich auf in 27.323.112 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stammaktien und in 2.650.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende stimmrechtslose Vorzugsaktien. Anders als die Vorzugsaktien gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien entstanden im Berichtsjahr durch die Inanspruchnahme des in der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 eingeräumten bedingten Kapitals. Die ab dem 1. Januar 2007 gewinnberechtigten Aktien wurden im Wege der Sacheinlage der Minderheitsanteile der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH zu einem Gesamtausgabebetrag von € 19.080.000,00 ausgegeben. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß vorweg einen Gewinnanteil in Höhe von € 0,05 und einen um 10 % höheren Gewinnanteil als die Stammaktien. Der Vorweganteil von € 0,05 wird hierauf angerechnet.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% überschreiten:

Größter Aktionär der H&R WASAG AG ist die im Familienbesitz befindliche Hansen & Rosenthal Gruppe aus Hamburg. Hansen & Rosenthal, seit 1919 auf den Handel mit rohölbasierten Spezialprodukten fokussiert, koordiniert den Absatz des größten Anteils der in den Raffinerien der H&R WASAG AG produzierten Rohstoffe.

Nach den der H&R WASAG AG vorliegenden Meldungen nach §§ 21, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) standen Herrn Nils Hansen am 1. April 2002 39,37 % der Stimmrechte an der H&R WASAG AG zu. Hiervon waren ihm 34,95 % über die Hansen & Rosenthal KG zuzurechnen, der dieser Anteil wiederum über die Tochtergesellschaft H&R WAX Company Vertrieb GmbH bzw. über die Enkelgesellschaft H&R Betei-

ligung GmbH zuzuordnen war. Für die Gesellschaften lagen die entsprechenden Meldungen nach § 21 WpHG, bezogen auf den 1. April 2002, ebenfalls vor. Weiter standen gemäß entsprechender Meldungen nach § 21 WpHG am 1. April 2002 Herrn Wilhelm Scholten 6,65 % der Stimmrechte an der H&R WASAG AG zu. Diese waren ihm über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH zuzurechnen, die dementsprechend gemäß § 21 WpHG am 1. April 2002 6,65 % der Stimmrechte innehatte. Weitere Meldungen nach § 21 WpHG sind der H&R WASAG AG nicht zugegangen.

Nach einer der H&R WASAG AG am 27. Februar 2008 freiwillig und informell zugegangenen Meldung beliefen sich die entsprechenden Anteile an diesem Tag bei Herrn Nils Hansen auf 3,33 % und bei den ihm zuzurechnenden Gesellschaften auf 45,99 %.

Da Herr Hansen bzw. die ihm zuzurechnenden Gesellschaften trotz der Minderheitsbeteiligung aufgrund der durchschnittlichen Präsenz auf den Hauptversammlungen der H&R WASAG AG eine stabile Mehrheit der Stimmrechte innehaben, wurde wie in den Vorjahren auch für 2007 ein Abhängigkeitsverhältnis angenommen und ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag zu Gunsten eines Unternehmens der Hansen & Rosenthal Gruppe besteht nicht.

Der Vorstand der H&R WASAG AG erklärt im Abhängigkeitsbericht: „Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden.“

Vorschriften und Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179 AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Sat-

zung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien oder zum Rückkauf:

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 wurde das Grundkapital um bis zu T€ 7.350 durch die Ausgabe von bis zu 2.875.000 neuer Vorzugsstückaktien im rechnerischen Nennwert von ca. € 2,56 pro Aktie zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2003) bedingt erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen.

Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgte zum Erwerb von Minderheitenanteilen an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Nennbetrag von ursprünglich € 23.000 im Wege der Sacheinlage gegen Tausch in Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG.

Für einen rechnerischen Teilgeschäftsanteil in Höhe von € 50,00 wurden 6.250 Vorzugsstückaktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Das Wandlungsrecht wurde für die verbliebenen, noch nicht im Rahmen vorheriger Put-Optionen bereits an die H&R WASAG AG übertragenen Geschäftsanteile mit einem Nennwert von € 21.200 im Rahmen der oben genannten Vereinbarung vom 17. Dezember 2007 ausgeübt.

Für einen Teil der so erhaltenen Vorzugsaktien bestehen Put-Optionen der Vorzugsaktionäre, die diesen das Recht einräumen, Vorzugsaktien bis zu einem jährlichen Wert von T€ 2.475 an die H&R WASAG AG oder einem von dieser benannten Dritten zu verkaufen.

Der Vorstand ist gemäß Satzung dazu ermächtigt das Grundkapital um bis zu T€ 7.500 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen

bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht ausgegeben.

Ferner ist der Vorstand ermächtigt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,- durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung ins Handelsregister ist noch nicht erfolgt, bis dahin gilt das bisherige Genehmigte Kapital 2005.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft mit Bedingungen bei Kontrollwechsel:

Die einzige maßgebliche Vereinbarung der H&R WASAG AG, die im Falle einer wesentlichen Veränderung der Gesellschafterstruktur ein außerordentliches Kündigungsrecht vorsieht, ist der Konsortialkreditvertrag. Die beteiligten Banken können

insbesondere in dem Fall kündigen, wenn eine Veränderung der Gesellschafterstruktur nach banküblichen Maßstäben zu einer Bonitätsverschlechterung führt.

4. Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst grundsätzlich einen fixen Anteil und einen variablen Anteil. Der variable Vergütungsanteil orientiert sich am Jahresergebnis des Konzerns, das um Sondereinflüsse bereinigt wird. Den aktuellen Mitgliedern des Vorstands stehen mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden, Herrn Gert Wendroth, keine Pensionsansprüche zu.

Die Vorstandsvergütung orientiert sich in Höhe und Struktur an der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Das Vergütungssystem orientiert sich auch an den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds und bietet einen Anreiz zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 15 der Satzung verankert. Auch die Aufsichtsratsvergütung umfasst einen fixen und einen variablen Bestandteil.

Die Satzung sieht ein jährliches Fixum von 12.000.- € für die Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Diese Vergütung erhöht sich für je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stammaktie hinaus ausgeschüttet wird, um 300.- €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das Eineinhalbfache dieser Beträge.

Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit in einem Ausschuss zusätzlich 3.000.- €. Diese Vergütung verdoppelt sich für Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 wird im Anhang zum Jahresabschluss der H&R WASAG AG individualisiert und getrennt nach einzelnen Vergütungsbestandteilen ausgewiesen.

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter beträgt zum Jahresende 2007 neun und ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

6. Risikomanagement

Die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R WASAG AG wesentlichen Risiken leiten sich aus den Risiken der Beteiligungsunternehmen ab.

6.1 Risikomanagement-System

Die H&R WASAG AG konzentriert sich auf den Ausbau und das Nutzen von Ergebnis- und Wachstumspotenzialen. Hierbei werden die Chancen den Risiken, die untrennbar mit wirtschaftlichem Handeln einhergehen, gegenübergestellt. Wenn wesentliche Risiken eingegangen werden, ist es das Ziel, den möglichen Schaden weitestgehend zu minimieren bzw. abzuwälzen.

Das Ausbalancieren von Wachstums- und Ertragschancen auf der einen sowie Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auf der anderen Seite ist integraler Bestandteil der Konzernstrategie und der wertorientierten Unternehmensführung.

Um den effizienten Umgang mit Risiken zu gewährleisten, ist es notwendig, Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu beurteilen. Bei H&R WASAG AG besteht ein Risikomanagement-System, das es dem Vorstand ermöglicht, Bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu identifizieren und notwendige Maßnahmen zur Schadensminimierung einzuleiten.

Dabei werden jedem wesentlichen Risiko eine mögliche Schadenshöhe sowie eine Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet, die unter anderem über Eintrittsszenarien ermittelt werden. Gleichartige Risiken werden aggregiert.

Die in den einzelnen Konzerngesellschaften identifizierten Risiken werden jährlich abgefragt und im zentralen Risiko Controlling verarbeitet. Der Risikokatalog wird beim Eintritt neuer Risiken oder bei veränderten Risikoparametern umgehend ergänzt und somit ständig aktuell gehalten.

Zusätzlich zu diesem spezifischen Meldesystem findet ein kontinuierlicher Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Planerwartungen auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften statt. Basis hierfür ist ein detailliertes monatliches Ergebnisreporting (Management Report). Zudem wird der Vorstand in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Geschäftsbereichssitzungen von den Geschäftsführern der wesentlichen Konzerngesellschaften über die aktuellen Geschehnisse sowie die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung informiert.

Im Folgenden werden die wesentlichen Risikofelder für die Geschäftstätigkeit und die bedeutendsten Einzelrisiken aus dem operativen Geschäft näher erläutert. Auf die Chancen der zukünftigen Entwicklung wird vor allem im Ausblick eingegangen.

6.2 Wesentliche Risikofelder

Die Risiken werden in den folgenden Gruppen eingeteilt: Strategische Risiken, Wertschöpfungsrisiken, Marktrisiken, Finanz- und Währungsrisiken, Personalrisiken sowie rechtliche Risiken und Umweltrisiken.

Unsere Geschäftsentwicklung wird durch eine Vielzahl von Bedingungen beeinflusst, die auch das Geschäftsumfeld betreffen. Veränderte konjunkturelle oder sonstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen können die Absatzmärkte und damit auch die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage des Konzerns beeinflussen. Zwar wird der Großteil der Umsatzerlöse in Deutschland erwirtschaftet, dies wird jedoch durch die bestehende Vertriebskooperation mit den Gesellschaften der Hansen & Rosenthal Gruppe bestimmt. Die regionale Struktur der Endabnehmer ist diversifizierter und verteilt sich stärker auf unterschiedliche Regionen.

Bezogen auf die Branchen, in denen wir mit unseren Geschäftsbereichen aktiv sind, können einzelne Marktentwicklungen Auswirkungen auf die Absatzmengen und Preise haben. Diese können vor allem durch neue Produktionstechnologien und die Einführung von Alternativprodukten oder Substituten ausgelöst werden. Wir beobachten ständig die relevanten Märkte und haben aufgrund des engen Kontaktes zu den Anwendern unserer Produkte die Möglichkeit, auf sich abzeichnende Marktentwicklungen frühzeitig zu reagieren. Aufgrund des hohen Know-hows in der Produktion und der Anwendung sehen wir uns in der Lage, auf mögliche Veränderungen im Nachfrageverhalten schneller und gezielter zu reagieren als der Wettbewerb. Zudem

sichert die Diversifikation unseres Produktportfolios und die hohe Anzahl an unterschiedlichen Abnehmerindustrien eine Unabhängigkeit von einzelnen Branchenentwicklungen.

Wettbewerbsrisiken betreffen vor allem das Auftreten neuer Anbieter auf dem globalen Markt oder auch die Erweiterung der Aktivitäten bestehender Anbieter in die für uns relevanten regionalen Absatzmärkte. Zusätzlich könnten Anbieter mit einer aggressiven Absatzpolitik einen Verdrängungswettbewerb einleiten, um Marktanteile zu gewinnen. Die Konzentration auf Nischen- und Spezialitätenmärkte und die in diesen Märkten eingenommenen führenden Marktpositionen sichern uns bereits in hohem Maße gegen den Eintritt neuer Wettbewerber ab. Die kundenspezifische Herstellung der relevanten Produkte bedingt in vielen Fällen ein hohes Know-how und langjährige Erfahrung. Daneben bildet die Technologie eine weitere wesentliche Eintrittsbarriere für die relevanten Märkte.

Wir betreiben weltweit Produktionsanlagen, die vielfach umfangreichen allgemeinen und spezifischen Umweltauflagen unterliegen. Zudem existieren unterschiedliche Vorschriften und Regularien, die Produktionsprozesse und Produkte betreffen. Eine Verschärfung dieser Vorschriften kann zu steigenden Investitionen oder erhöhten Betriebskosten führen, um der neuen Situation gerecht zu werden.

Die Expansion durch Übernahmen von Unternehmen oder Produktionsanlagen birgt immer auch Risiken, die aus der Integration der neuen Aktivitäten in die bestehenden Konzernstrukturen resultieren.

6.3 Bedeutende Einzelrisiken

Die bedeutenden Einzelrisiken des operativen Geschäfts sind im Folgenden beschrieben.

Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe hergestellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von bis zu drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Lieferung eines fertigen Produktes an einen Kunden bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umge-

hend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Dies kann zu sinkenden Margen und rückläufigen Ergebnissen führen.

Die in den beiden Raffinerien des Konzerns verarbeiteten Rohstoffe sind Rohölderivate, die auf US-Dollarbasis eingekauft werden. Wesentliche Einflussgrößen für die Veränderung der Rohstoffkosten sind somit vor allem die Entwicklung auf den Rohölmärkten sowie die Veränderung der Währungsrelation US-Dollar / Euro. In 2007 sind die Aufwendungen für Rohstoffe gegenüber dem Vorjahr preisbedingt um 36 Mio. € gestiegen (Vorjahr: + 80 Mio. €), während die Währungsentwicklung auf Jahressicht zu einer Reduktion der Rohstoffaufwendungen gegenüber 2006 in Höhe von 37 Mio. € (Vorjahr: - 3 Mio. €) führte.

Neben der negativen Auswirkung auf die Ertragssituation führen steigende Rohstoffaufwendungen auch zu einem Anstieg der im Konzern gebundenen Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Working Capital), die nur zu einem geringen Anteil durch Lieferantenkredite gegenfinanziert werden. Damit einher geht ein erhöhter Liquiditätsbedarf, der in der Regel kurzfristig durch die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten gedeckt werden muss. Auch im Laufe des zurückliegenden Jahres stieg das Working Capital im Zuge der Rohstoffpreisentwicklung weiter an. Der hierdurch entstandene Liquiditätsbedarf wurde zum Teil durch den hohen operativen Cashflow als auch durch Inanspruchnahme des Darlehens aus dem Konsortialkreditvertrag finanziert.

Im Jahr 2005 hat die Europäische Kommission eine Untersuchung von Anbietern auf dem Paraffinmarkt eingeleitet. Die Untersuchungen wurden mit einem Anfangsverdacht auf kartellrechtswidrige Absprachen begründet. Zuletzt fand vom 10. bis 12. Dezember 2007 ein Anhörungstermin in Brüssel statt. Ungeachtet der inzwischen vorliegenden Risikobeurteilung anderer Marktteilnehmer, deren Rollen nach unserer Auffassung deutlich von der der H&R WASAG AG abweichen, sehen wir nach gegenwärtigem Erkenntnisstand keine verlässliche Grundlage für eine Risikoeinschätzung dem Grunde und der Höhe nach.

Bei mehreren Konzerngesellschaften bestehen Gewinnbeteiligungsmodelle, in deren Rahmen die Belegschaft einen festen Anteil des Unternehmensgewinns als Lohn- und Gehaltsbestandteil erhält. Da die Löhne und Gehälter nicht an die Entwicklung von Flächentarifen gekoppelt sind, sind die Personalaufwendungen in Teilen flexibel und ermöglichen das Abpuffern von Ergebnisbelastungen.

Eine Rückkehr in den Flächentarifvertrag könnte dazu führen, dass langfristig steigende Personalaufwendungen die Ertragskraft senken. Bedingt durch die gute Ertragsentwicklung stieg die Ausschüttung aus der Ergebnisbeteiligung auf einen sehr hohen Wert, so dass die Akzeptanz des Vergütungssystems innerhalb der Belegschaft als sehr hoch einzustufen ist.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit Schadstoffen aus der Sprengstoffproduktion identifiziert. Diese resultieren aus der Zeit des ersten oder zweiten Weltkriegs, als der Standort unter die Aufsicht des Militärs gestellt und zur Produktion militärischer Sprengstoffe genutzt wurde. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die über die Jahrzehnte vorhandene Schadstoffkonzentration führte jedoch zu einer Belastung des Grundwassers, die sich langsam ausbreitet. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im April 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages an den dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb zur Nutzung überlassen wird.

Die Geschäftsleitung der betroffenen Gesellschaft führt Gespräche mit den zuständigen Behörden über das weitere Vorgehen. Dabei werden auch verschiedene Maßnahmen der Sanierung geprüft. Es besteht das Risiko, dass diese Untersuchungen oder auch spätere Sanierungsmaßnahmen zu Ergebnisbelastungen führen könnten. In den vergangenen beiden Jahren hat das Unternehmen damit begonnen, mögliche Sanierungsinstrumente zu prüfen. Die Prüfungen waren zum Zeitpunkt der Bilanzstellung noch nicht vollständig abgeschlossen. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 667 zur Abdeckung des Risikos gebildet.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungsverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Ob und in welchem Umfang eine mögliche Kontamination besteht, ist ungeklärt, die hierfür zu erwartenden Kosten können außerdem nicht verlässlich geschätzt werden. Daher wird keine Rückstellung gebildet und auch keine Eventualschuld angegeben.

Für die im Hamburger Hafengebiet gemieteten Flächen besteht - wie dort üblich - die Verpflichtung zum Abbruch und zur Beseitigung der vom Mieter vorgenommenen oder erworbenen Bauten und betrieblichen Anlagen. Da für den Fall der Beendigung

durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet.

6.4 Beurteilung der Risikosituation

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich die Gesamtrisikosituation nicht wesentlich verändert. Entwicklungen, die aus heutiger Sicht Bestandsgefährdend sein könnten oder die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig zu beeinträchtigen, sind aktuell nicht festzustellen. Dennoch kann die Existenz solcher Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

7. Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Am 7. April 2008 hat die H&R WASAG AG mit einem aus 11 Banken bestehenden Konsortium unter Führung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, der HSH Nordbank AG und der WestLB AG einen neuen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von 300 Mio. € abgeschlossen. Diese neue Vereinbarung ersetzt den alten Konsortialkredit und konnte zu erheblich besseren Konditionen sowie erstmals ohne Hingabe von Sicherheiten abgeschlossen werden. Der im Berichtsjahr noch gültige Konsortialkredit über ein Volumen von bis zu 170 Mio. € sah umfangreiche Besicherungen wie Grundpfandrechte und andere Sicherungsmaßnahmen vor. Aufgrund der guten Bonitätsentwicklung der H&R WASAG AG waren sämtliche Sicherheiten zum 31.12.2007 freigegeben worden.

8. Ausblick

8.1 Voraussichtliche Umsatzentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet der Vorstand einen weiteren Umsatzanstieg der von der Gesellschaft direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und damit einhergehend ein Beteiligungsergebnis der AG auf dem Niveau des Berichtsjahres. Diese Entwicklung wird in erster Linie von dem Geschäftsbereich chemisch-pharmazeutische Rohstoffe getragen, wobei der Großteil dieses Zuwachses im zwei-

ten Halbjahr erwartet wird. Im Bereich Kunststoffe wird eine geringfügige Umsatzsteigerung erwartet.

8.2 Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Trotz bestehender Ermächtigungen des Vorstands zu Kapitalerhöhungen sind Kapitalmaßnahmen aus heutiger Sicht in den nächsten zwei Jahren nicht geplant.

Zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des erhöhten Geschäftsumfanges mit einem höheren Working Capital sollen in den nächsten Jahren vor allem der Cashflow sowie in Anspruch genommene Fremdfinanzierungen herangezogen werden.

8.3 Sonstige Chancen

Die zunehmende Optimierung der Produktionsprozesse führt zu geringeren Mengen an schwer oder nur mit geringen Margen zu verkaufenden Reststoffen. Mit dem in Planung befindlichen Projekt „Golden Cut“ und weiteren möglichen Optimierungsmaßnahmen besteht die Option, den Anteil dieser Reststoffe zu Gunsten einer größeren Menge an Spezialitäten noch einmal erheblich zu minimieren. Die sich aus einem solchen Fortschritt ergebenden erneuten Kostenvorteile würden die Marktposition und Kostenführerschaft bei der Produktion von Spezialitäten weiter erhöhen.

8.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Der Vorstand erwartet in den nächsten zwei Jahren auf Basis der geschilderten Aussichten, Risiken und Chancen eine positive Entwicklung des Konzerns. Mit den im Aufbau befindlichen Kapazitätserweiterungen, der steigenden Nachfrage nach den Spezialitäten der H&R WASAG AG, den ständig weiter optimierten Produktionsprozessen und angesichts der damit einhergehenden Steigerung der Effizienz in der Produktion verfügt der Konzern über gute Aussichten, die Entwicklung des Unternehmens weiter positiv zu gestalten. Die sich aus den schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen ergebenden Herausforderungen bieten zugleich die Chance, den Konzern strategisch weiter zu entwickeln. Im Ergebnis bleibt festzuhalten: Die langfristig angelegte Strategie der Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten für Nischenmärkte zahlt sich aus. Dem zweitbesten Ergebnis der Unternehmensgeschichte im vergangenen Jahr wird 2008 voraussichtlich ein operativ – um „Windfall

Profits“ und um die Effekte des Verkaufes der Sprengstoffsparte bereinigtes – ebenso gutes Jahr folgen. Aus heutiger Sicht ist auf Basis des prognostizierten Ergebnisses vor Ertragsteuern in Höhe von € 50 bis € 60 Mio. eine kontinuierliche Dividendenpolitik möglich. Mit den angeschobenen Projekten und den sonstigen Aussichten ist die Grundlage gelegt, um ab dem Jahr 2009 wieder steigende Umsätze und Erträge zu erwirtschaften.

9 Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 7. April 2008

Der Vorstand

.

H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen

Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA	TZ im Anhang	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.236,64	11
Sachanlagen	1	73.644,90	12
Finanzanlagen	1	84.420.076,31	85.720
		84.494.957,85	85.743
Umlaufvermögen			
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	2	154.127.869,74	150.966
Wertpapiere	3	515.732,66	484
Guthaben bei Kreditinstituten		628.260,76	5.734
		155.271.863,16	157.184
Rechnungsabgrenzungsposten	4	217.049,87	206
		239.983.870,88	243.133
PASSIVA			
		31.12.2007 €	31.12.2006 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital abzüglich ausstehender Einlagen	5a	76.625.044,11 0,00	69.850 -16.111
Kapitalrücklage	5e	31.224.676,66	15.190
Gewinnrücklagen		17.932.349,10	0
Bilanzgewinn	5f	34.536.366,93	29.472
		160.318.436,80	98.401
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6	4.600.575,00	4.812
Übrige Rückstellungen	6	4.258.896,93	8.227
		8.859.471,93	13.039
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	46.829.287,89	90.541
Übrige Verbindlichkeiten	7	23.976.674,26	41.152
		70.805.962,15	131.693
Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0
		239.983.870,88	243.133

H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzburg

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

	TZ im Anhang	2007 €	2006 T€
Umsatzerlöse	9	1.757.536,30	1.852
Sonstige betriebliche Erträge	10	4.989.991,45	2.234
Personalaufwand	11	-5.717.676,06	-5.567
Abschreibungen auf Sachanlagen		-26.815,72	-17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-7.525.507,18	-7.407
		-6.522.471,21	-8.905
Beteiligungsergebnis	13	55.243.130,99	43.894
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	14	-7.143,12	0
Zinsergebnis	15	105.384,62	112
		55.341.372,49	44.006
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		48.818.901,28	35.101
Außerordentliches Ergebnis	16	14.518.160,71	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-21.204.307,82	-19.320
Sonstige Steuern		-9.915,47	-8
Jahresüberschuss		42.122.838,70	15.773
Gewinnvortrag		10.345.877,33	13.699
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-17.932.349,10	
Bilanzgewinn		34.536.366,93	29.472

H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen

Anhang 2007

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wird nach den handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2007 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die H&R WASAG AG stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB zum elektronischen Bundesanzeiger zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Computerprogramme werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und gleichzeitig als Abgänge ausgewiesen.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig abgeschrieben.

2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen degressiv abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 6-13 Jahre.

Geringwertige Anlagegüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

4. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Währungsforderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens werden grundsätzlich mit dem Anschaffungskurs oder mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

5. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze auf Grundlage der Heubeck-Tafeln 2005 G nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % ermittelt. Der Gesamtauflösungsbetrag, der sich im Jahr 2005 aus der Differenz zu den Sterbetafeln 1998 ergab (T€ 159), wird über einen Zeitraum von 3 Jahren verteilt.

6. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Geldkurs im Zeitpunkt der Entstehung oder mit dem höheren Kurs am Abschlussstichtag bewertet.

8. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf US-Dollar lautenden Konten bei Kreditinstituten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Anteilsliste:

Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis
--------------	-------------------	----------

	T€	%	T€
GAUDLITZ GmbH, Coburg	4.502	100,00	EAV
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	7.297	94,90	98
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	53.636	100,00	EAV
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	-23	74,04	-24
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	3.833	98,87	EAV
GRA Grundstücks-Verwaltungsges. mbH, Hamburg	20	100,00	-1
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Essen	-86	100,00	-15
WANO entertainment GmbH, Liebenburg	-210	100,00	-14
Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.	1)	100,00	
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs. GmbH, Augsburg, i. K.	1)	100,00	
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	25	100,00	EAV
WASAGCHEMIE Marketing GmbH, Hamburg	23	100,00	-1
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen	3.884	10,00	-382

1) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31. Dezember 2007 vor.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im Anlagenspiegel dargestellt.

H & R WASAG Aktiengesellschaft, Salzburg

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2007

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand am 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.07	Stand am 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.07	Stand am 31.12.07	Stand am 31.12.06
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28.135,64	0,00	0,00	28.135,64	17.515,47	9.383,53	0,00	26.899,00	1.236,64	10.620,17
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.216,55	0,00	0,00	9.216,55	0,00	0,00	0,00	0,00	9.216,55	9.216,55
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.137,10	78.490,18	9.113,78	114.513,50	41.766,74	17.432,19	9.113,78	50.085,15	64.428,35	3.370,36
	54.353,65	78.490,18	9.113,78	123.730,05	41.766,74	17.432,19	9.113,78	50.085,15	73.644,90	12.586,91
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.561.162,56	21.864.278,40	2.584.069,17	121.841.371,79	23.291.238,37	20.580.057,11	0,00	43.871.295,48	77.970.076,31	79.269.924,19
2. Beteiligungen	1.050.000,00	0,00	0,00	1.050.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.050.000,00	1.050.000,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältniss besteht	400.000,00	0,00	0,00	400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00	400.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	5.000.000,00
	109.011.162,56	21.864.278,40	2.584.069,17	128.291.371,79	23.291.238,37	20.580.057,11	0,00	43.871.295,48	84.420.076,31	85.719.924,19
Summe Anlagevermögen	109.093.651,85	21.942.768,58	2.593.182,95	128.443.237,48	23.350.520,58	20.606.872,83	9.113,78	43.948.279,63	84.494.957,85	85.743.131,27

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2007	31.12.2006
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	146.114	146.623
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	865	863
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.149</u>	<u>3.480</u>
	<u>154.128</u>	<u>150.966</u>

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit konsolidierten Tochtergesellschaften, Verwaltungsumlagen, Gewerbesteuerumlagen und die Ansprüche aus der Gewinnabführung der H&R ChemPharm GmbH.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind T€ 322 aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben T€ 36.954 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf der Anteile an der WANO Schwarzpulver GmbH und Westspreng GmbH in Höhe von T€ 3.423 sowie Forderungen aus Umsatzsteuer von T€ 2.746 ausgewiesen. Von den Sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 229 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen Aktien.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Disagio in Höhe von T€ 169 gem. § 250 Abs. 3 HGB ausgewiesen.

5. Eigenkapital

Vorliegende Mitteilungen nach §§ 21, 22, 41 WpHG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Datum Überschreitung	Gesamt	Zuzurechnen
Nils Hansen, Quickborn	08.04.2002	5, 10, 25%	Bestand 1.4.02	39,37%	34,95%
Hansen & Rosenthal KG, Hamburg	17.07.2003	5, 10, 25%	Bestand 1.4.02	34,95%	34,95%
H&R Wax Company Vertrieb GmbH, Hamburg	17.07.2003	5, 10, 25%	Bestand 1.4.02	34,95%	34,95%
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	08.04.2002	5, 10, 25%	Bestand 1.4.02	34,95%	18,50%
Wilhelm Scholten, Münster	17.03.2003	5%	25.02.2003	6,65%	6,65%
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.03.2003	5%	25.02.2003	6,65%	

Nach einer der H&R WASAG AG am 27. Februar 2008 informell zugegangenen Meldung beliefen sich die entsprechenden Anteile an diesem Tag bei Herrn Nils Hansen auf 3,33 % und bei den ihm zuzurechnenden Gesellschaften auf 45,99 %.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital	76.625.044,11		
davon Stammaktien	69.850.426,68	27.323.112	
davon Vorzugsaktien	6.774.617,43	2.650.000	
Bedingtes Kapital			
- bedingtes Kapital 2006 ¹⁾	7.500.000,00	2.933.745	27.06.2011
Genehmigtes Kapital			
- genehmigtes Kapital III 2006 ²⁾	1.000.000,00	391.166	27.06.2011
- genehmigtes Kapital I 2005 ³⁾	1.507.559,45	589.706	28.08.2010

1) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert

2) gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert

3) gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert

a) Gezeichnetes Kapital

Der Vorstand der H&R WASAG AG hat am 18. Dezember 2006 mit gleichzeitiger Zustimmung des Aufsichtsrats von den Ermächtigungen gemäß §§ 4 Abs. 4 und 5 der Satzung Gebrauch gemacht und beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von € 48.357.986,13, eingeteilt in 18.916.000 Stückaktien, um € 21.492.440,55 gegen Bareinlagen auf € 69.850.426,68 durch Ausgabe von 8.407.112 neue, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je ca. € 2,56 je Aktie (Neue Stückaktie) zu erhöhen.

Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 20. Dezember 2006.

Die Neuen Stückaktien wurden von der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären im Verhältnis 9:4 zum Bezug anzubieten. Das Bezugsrecht konnte bis zum 16. Januar 2007 ausgeübt werden.

Am 17. Dezember 2007 wurde eine Vereinbarung über die Ausgabe von 2.650.000 Vorzugsaktien im Wege der Sacheinlage der Minderheitsanteile der SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH getroffen und so das bedingte Kapital 2003 ausgenutzt.

Die Vorzugsstückaktien haben einen rechnerischen Nennwert von je € 2,56 pro Aktie und wurden zum Ausgabebetrag von EUR 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab dem Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Geschäftsjahr 2007) übernommen.

Die Vorzugsaktien erhalten vorweg einen Gewinnanteil in Höhe von € 0,05. Ferner erhalten die Vorzugsaktien einen um 10 % höheren Gewinnanteil als

die Stammaktien. Der Vorweganteil von € 0,05 wird auf diesen angerechnet. Die Mindestdividende von € 0,05 je Vorzugsaktie geht der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien vor.

Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von € 0,05 auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge in den Folgeperioden nachgezahlt.

Die Vorzugsstückaktien lauten auf den Inhaber. Der Gesamtausgabebetrag beträgt € 19.080.000,00.

b) Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 wurde das Grundkapital um bis zu € 7.349.820,79 durch die Ausgabe von bis zu 2.875.000 neuer Vorzugsstückaktien im rechnerischen Nennwert von je ca. € 2,56 pro Aktie zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2003) bedingt erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen.

Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgte zum Erwerb von Minderheitenanteilen an der SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Nennbetrag von ursprünglich € 23.000,00 im Wege der Sacheinlage gegen Tausch in Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG.

Für einen rechnerischen Teilgeschäftsanteil in Höhe von € 50,00 wurden 6.250 Vorzugsstückaktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Das Wandlungsrecht wurde für die verbliebenen, noch nicht im Rahmen vorheriger Put-Optionen bereits an die H&R WASAG AG übertragenen Geschäftsanteile mit einem Nennwert von € 21.200 im Rahmen der oben genannten Vereinbarung vom 17. Dezember 2007 ausgeübt.

Für einen Teil der so erhaltenen Vorzugsaktien bestehen Put-Optionen der Vorzugsaktionäre, die diesen das Recht einräumen, Vorzugsaktien bis zu einem jährlichen Wert von € 2.475.000,00 an die H&R WASAG AG oder einem von dieser benannten Dritten zu verkaufen. Die Put-Option basiert auf einem Vertrag aus dem Jahre 2003 und steht in Zusammenhang mit den ehemaligen außenstehenden Gesellschaftern der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, die im Rahmen eines Wandlungsrechts für ihre Minderheitsanteile im Dezember 2007 Vorzugsaktien erhalten haben. Die Put-Optionen sind auf einen Ausübungszeitraum bis zum 31. Dezember 2010 begrenzt.

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und /oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006

bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. (6) der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht ausgegeben.

c) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens € 1.000.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2007 keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung ge-

gen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse der beiden Aktiengattungen ist der Vorstand ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen.

Das gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. August 2005 nach teilweiser Ausschöpfung genehmigte Kapital in Höhe von 1.507.559,45 (Genehmigtes Kapital I 2005) und die entsprechende Satzungsbestimmung § 4 Abs. 4 werden mit Wirksamwerden des neuen Genehmigten Kapitals aufgehoben.

Die Eintragung des genehmigten Kapitals 2007 in das Handelsregister steht noch aus.

d) Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Aufgrund des Auslaufens der in der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 beschlossenen Ermächtigung zum 27. Dezember 2007, ist der Vorstand unter Aufhebung dieser Ermächtigung erneut zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt worden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 19. Juli 2007 bis zum 18. Januar 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Als Zweck ist der Handel in eigenen Aktien ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG AG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um mehr als 15 % unterschreiten noch um mehr als 15 % überschreiten.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2007 keine eigenen Aktien erworben.

e) Kapitalrücklage

	2007
<u>T€</u>	
Stand 1.1.	15.190
Zugang aus Kapitalerhöhungen	<u>16.035</u>
Stand 31.12.	<u>31.225</u>

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 15.190 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Der Betrag umfasst das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 6.782.

Ein Betrag in Höhe von T€ 3.729 aus der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde am 16. Januar vollständig geleistet und daher im Geschäftsjahr 2007 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die am 17. Dezember 2007 getroffene Vereinbarung über die Ausgabe von Vorzugsaktien hat die Kapitalrücklage um weitere T€ 12.306 erhöht.

f) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 34.536 setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2007	29.472
abzüglich der im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttung	-19.127
Jahresüberschuss 2007	42.123
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	<u>-17.932</u>
	<u>34.536</u>

6. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen keine Fehlbeträge. Der Berechnung wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt.

Die übrigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Steuerrückstellungen	1.864	3.600
Sonstige Rückstellungen	<u>2.395</u>	<u>4.627</u>
	<u>4.259</u>	<u>8.227</u>

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Sie betreffen überwiegend Tantiemen (T€ 1.280), Aufsichtsratsvergütung (T€ 237), ausstehenden Urlaub (T€ 165), Jahresabschlusskosten (T€ 146) und die Hauptversammlung (T€ 120).

7. Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamt-betrag	davon durch Grund-pfand-rechte oder ähnliche Rechte ge-sicherter Be-trag
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten					
Gegenüber Kreditinstituten	3.138	35.809	7.882	46.829	0
Vorjahr T€	(13.022)	(63.144)	(14.375)	(90.541)	(74.342)
Aus Lieferungen und Leistungen	854	0	0	854	-
Vorjahr T€	(676)	(0)	(0)	(676)	-
Gegenüber verbundenen Unternehmen					-
Vorjahr T€	22.477 (27.376)	0 (0)	0 (0)	22.477 (27.376)	-
Sonstige Verbindlichkeiten	646	0	0	646	-
Vorjahr T€	(13.100)	(0)	(0)	(13.100)	-
Summe	27.115	35.809	7.882	70.806	0
Summe Vorjahr T€	(54.174)	(63.144)	(14.375)	(131.693)	(74.342)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

	<u>T€</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	0 (0)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

	<u>T€</u>
Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr)	53 (10.688)
im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	0 (61)

8. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2007	31.12.2006
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Mithaftung für Pensionen	4.007	4.191
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	16.748	17.802
Bürgschaften gegenüber Dritten	17.757	10.918
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	<u>4.400</u>	<u>6.000</u>
	<u>42.912</u>	<u>38.911</u>

Außerdem hat sich H&R WASAG AG mit Patronatserklärung vom

- 30. Dezember 2005 zugunsten ihres Tochterunternehmens B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH
- 19. Oktober 2006 zugunsten ihres Tochterunternehmens Gaudlitz gegenüber Fortis Lease Deutschland GmbH, Düsseldorf

verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Weitere Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

9. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.758 betreffen Dienstleistungen.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 2.909) sowie Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen (T€ 2.000).

11. Personalaufwand

	2007 <u>T€</u>	2006 <u>T€</u>
Löhne und Gehälter	5.248	5.021
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	470 <u>(362)</u>	546 <u>(443)</u>
	<u>5.718</u>	<u>5.567</u>

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen weiterberechnete Kosten (T€ 2.909) sowie Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung (T€ 2.639).

13. Beteiligungsergebnis

	2007 <u>T€</u>	2006 <u>T€</u>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55.243	48.563
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	0	332
Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>0</u>	<u>-5.001</u>
	<u>55.243</u>	<u>43.894</u>

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen von der H&R ChemPharm GmbH, der Gaudlitz GmbH und der H&R InfoTech GmbH. Enthalten sind darüber hinaus von Organgesellschaften abgeführte Gewerbesteuerumlagen.

14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Ausgewiesen werden mit T€ 7 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

15. Zinsergebnis

	2007 <u>T€</u>	2006 <u>T€</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.827	7.544
(davon an verbundene Unternehmen)	(6.043)	(7.419)
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	399	319
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.121	-7.751
(davon aus verbundenen Unternehmen)	<u>(-3.912)</u>	<u>(-2.075)</u>
	<u>105</u>	<u>112</u>

16. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	29.989
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	5.661
Veräußerungskosten Explosivstoffsparte	-552
Abschreibungen auf Finanzanlagen	<u>-20.580</u>
	14.518

Der Betrag in Höhe von T€ 29.989 betrifft die Ergebnisübernahme von der SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH. Das Ergebnis der SYTHENGRUND ist maßgeblich geprägt durch den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Westspreng GmbH. Die Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen resultieren aus dem Verkauf der Anteile an der WANO Schwarzpulver GmbH und der Westspreng GmbH durch die H&R WASAG AG. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Wertberichtigung des Anteilsansatzes der SYTHENGRUND. Diese erfolgte im Rahmen einer ausschüttungsbedingten Abschreibung aufgrund der Ergebnisabführung an die H&R WASAG AG, die auch den Erfolg aus dem Verkauf der Explosivstoffsparte beinhaltet. Die Abschreibung erfolgte auf das anteilige Eigenkapital.

17. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Körperschaftsteuer 2007 in Höhe von T€ 11.245, Gewerbesteuer 2007 in Höhe von T€ 8.389 sowie Solidaritätszuschlag 2007 in Höhe von T€ 619.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verteilen sich auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit und das außerordentliche Ergebnis wie folgt:

	Körperschaft- steuer T€	Gewerbe- steuer T€	Solidaritäts- zuschlag T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.894	8.136	600
Außerordentliches Ergebnis	351	253	19

Sonstige Angaben

Derivative Finanzinstrumente

Am 31.12.2007 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal EUR	Art	Währung	Laufzeit	Marktbewertung EUR
14.800.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	31.08.2005 – 26.02.2010	213.131,07
14.800.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	04.07.2005 – 28.02.2010	228.365,06
6.000.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	30.09.2005 – 28.02.2010	80.518,00
5.000.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	31.05.2006 – 28.02.2010	50.100,00
3.000.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	26.05.2006 – 26.02.2010	50.933,52
3.000.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	26.04.2006 – 26.02.2010	28.805,08
4.000.000,00	Zinsbegrenzungsgeschäft	EUR	26.05.2006 – 26.02.2010	39.886,48
3.575.000,00	Bandbreiten SWAP – Version Floater	EUR	13.07.2005 – 30.09.2010	50.085,42

Für die Zinsbegrenzungsgeschäfte wird unter den Sonstigen Vermögensgegenständen insgesamt ein Betrag von T€ 350 sowie unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt ein Betrag von T€ 182 ausgewiesen.

Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

	2007 Anzahl	2006 Anzahl
Angestellte	9	9

Vorstand

Name/Beruf/Funktion	Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten
Gert Wendroth Vorstandsvorsitzender seit dem 10. August 2007 - Hamburg	• Wirtschaftsbeirat der West LB, Düsseldorf
Andreas Keil Vorstand Finanzen seit dem 1. Oktober 2007 - Hamburg	

Niels H. Hansen Vorstand Vertrieb - Hamburg	
Dr. Horst-Rüdiger Hollstein Vorstandsvorsitzender bis zum 10. August 2007 - Jesteburg	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i. L., Berlin • Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller Vorstand Finanzen bis zum 31. Januar 2008 - Lingen (Ems)	

Aufsichtsrat

Name/Beruf/Funktion	Mitgliedschaft in anderen Aufsichts- und Beiräten
Vertreter der Anteilseigner:	
Bernd Günther Vorstand der Hamburger Getreidelagerhaus AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Real Kelkheim AG, Kelkheim • Mitglied des Aufsichtsrats der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen (bis 12. Juli 2007) • Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.L., Berlin • Mitglied des Aufsichtsrats der Kremlin AG, Hamburg • Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich • Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg • Vorsitzender des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG, Langenhagen (seit 27. August 2007)
Eckbert von Bohlen und Halbach Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, Essen Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main • Mitglied des Board of Directors der W.P. Stewart/Hartmann Ltd., New York/Bermuda
Nils Hansen Persönlich haftender Gesellschafter der H & R Gruppe, Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg
Günter Papenburg Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der AVA Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG, Bielefeld • Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.L., Berlin • Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover • Mitglied des Beirats der Heide Transportbeton GmbH & Co. KG, Soltau • Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz

	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover • Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch • Mitglied des Beirats der Sindelfinder Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen
Arbeitnehmervertreter:	
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salz- bergen	
Rainer Metzner Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg seit dem 17. September 2007	
Dieter Obert Elektriker Gaudlitz GmbH, Coburg bis zum 16. September 2007	

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands, Kredite, Haftungsverhältnisse

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 4.101 (Vorjahr T€ 4.407). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 3.093 (Vorjahr T€ 3.447).

Diese verteilen sich auf die Vorstandsmitglieder wie folgt:

	erfolgsunabhängige Komponenten T€	erfolgsabhängige Komponenten T€	Gesamtbezüge T€
Gert Wendroth (seit 10. August 2007)	180		180
Niels H. Hansen	216		216
Andreas Keil (seit 1. Oktober 2007)	66	31	97
Dr. Horst-Rüdiger Hollstein (bis 10. August 2007)	315	1.826	2.141
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller (bis 31. Januar 2008)	231	1.236	1.467

Der gebildete Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstands beträgt T€ 29 (Vorjahr T€ 0). Des weiteren wurde den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands eine zusätzliche Vergütung von T€ 612 gewährt. Frühere Mit-

glieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von T€ 320 (Vorjahr T€ 328); die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen beliefen sich am 31. Dezember 2007 auf T€ 2.482 (Vorjahr T€ 2.666).

Die im Vorjahr gewährten ungesicherten Vorstandskredite von insgesamt € 1,5 Mio. betrafen Tantiemevorauszahlungen 2006, die mit dem vertraglichen Tantiemeanspruch 2006 bei Fälligkeit am 16. Juli 2007 verrechnet wurden. Zinsen wurden nicht berechnet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehen (außer dem Ersatz ihrer Auslagen) ein jährliches Fixum von € 12.000,00. Diese Vergütung erhöht sich für je € 0,01 Dividende, die über € 0,10 je Stammaktie hinaus ausgeschüttet wird, um € 300,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das Eineinhalbfache dieser Beträge. Aufsichtsratsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit in einem Ausschuss zusätzlich € 3.000,00. Diese Vergütung verdoppelt sich für Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind. Zudem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden dem Aufsichtsrat T€ 260 (Vorjahr T€ 215) vergütet, davon betrug der fixe Anteil T€ 90 (Vorjahr: T€ 90), der variable Vergütungsanteil T€ 158 (Vorjahr: T€ 113) und die Vergütung für Ausschusstätigkeiten T€ 12 (Vorjahr: T€ 12). Gleichzeitig wurde ein Betrag in Höhe von T€ 22 für das Vorjahr nachgezahlt.

Die Vergütungsanteile verteilen sich auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

	Fixum T€	variabler Vergütungsanteil T€	Vergütung für Ausschusstätigkeiten T€	Gesamtbezüge T€
Bernd Günther	24	48	6	78
Eckbert von Bohlen und Halbach	18	36	3	57
Nils Hansen	12	24	3	39
Günter Papenburg	12	24		36
Reinhold Grothus	12	24		36
Rainer Metzner (seit dem 17. September 2007)	3	6		9

Dieter Obert (bis 16. September 2007)	9	18		27
------------------------------------------	---	----	--	----

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer

	2007	2006
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Abschlussprüfung	250	162
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	469	0
Steuerberatungsleistungen	134	104
Sonstige Leistungen	<u>46</u>	<u>128</u>
	<u>899</u>	<u>394</u>

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R WASAG AG weist nach Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen einen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2007 von € 34.536.366,93 aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen zur Zahlung einer Dividende in Höhe von € 24.190.489,60 zu verwenden. € 10.345.877,33 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Dies entspricht einer Dividende von € 0,80 je Stammaktie sowie € 0,88 je Vorzugsaktie.

Salzbergen, 7. April 2008

Der Vorstand

Gert Wendroth

Niels H. Hansen

Andreas Keil

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 10. April 2008

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Roser
Wirtschaftsprüfer

Bischoff
Wirtschaftsprüferin